

Tabelle VIIA.

(Fortsetzung von Tabelle VII.)

Haus Sompä.

23. Jürgen Johann von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Reinhold (5). Er bediente sich der Schreibweise seines Namens abwechselnd mit „I“ und „II“ und seine Nachkommen, wie auch alle in Russland lebenden Wrangels, nahmen die letzere an.

Jürgen Johann war 1704 Rittmeister und wird 1708 als Arrendebesitzer von Lustifer genannt. Am 19. October 1705 wurde er in der St. Nicolai-Kirche zu Reval mit Sophie Helene Baroness Taube, Tochter des Oberst Baron Ludwig Wilhelm Taube zu Carlöö aus dem Hause Maydel und der Hedwig von Taube aus Etz, getraut.

Laut Resolution des Revisions-Collegiums zu Reval vom 9. März 1715 wurde ihm als rechtmässigem Erben das im Simonis-Kirchspiel in Wirland belegene Gut Wennefer zum Besitz und zur Disposition infolge der Klage des Generallieutenants Wolmer Anton von Schlippenbach angewiesen, jedoch sollte er Kaution dafür stellen. Das Gut ging später auf seine Wittwe über.

Jürgen Johann starb 1719.

Carl Ludwig von Taube, Bruder der Sophie Helena von Taube, machte am 13. März 1739 sein Testament. Es setzte darin fest:

„1. Seine Ehefrau Gertrud von Wrangell soll ihn ehrlich und christlich nach „Standesgebühr“ beerdigen lassen.

2. Als Erbin setzte er seine Ehefrau Gertrud von Wrangell in alle seine Verlassenschaft, beweglich und unbeweglich, ein.

3. Zwei Jahre nach seinem Tode soll seine Ehefrau-Wittwe an seine Schwester Sophie Helena von Taube, des verstorbenen Rittmeisters Jürgen Johann von Wrangell nachgelassene Wittwe und deren Kinder 2000 Reichsthaler à 80 Kopeken ohne Interessen, als die einzige von seinen Vorfahren ererbte Summe auszahlen. Von dieser Summe von 2000 Reichsthalern behält seine Schwester 1000 Reichsthaler, der Sohn Nils Johann von Wrangell, welcher vorher schon 1000 Rubel von ihm zum Geschenk erhalten, annoch

500 Reichsthaler und die Tochter Helene von Wrangell (35) den Rest mit 500 Reichthalern. Nach dem Tode seiner Gemahlin ist es sein Wille, dass seiner Schwester-Sohn Nils Johann von Wrangell (33) das von ihm für seine wohlverworbenen Mittel erblich erkaufte Gut Kandel mit Vieh und Vasel ungravirt, frank und frei von allen Schulden hinwieder erblich für sich und dessen Nachkommen antrete und zu ewigen Zeiten besitze, nur ist er gehalten, des Testators Schwester, seiner Mutter 1000 Rubel, wie auch an deren Tochter, als seiner Schwester 1000 Rubel auszuzahlen mit der Massnahme, von diesen 1000 Rubeln, die er seiner Mutter ausgekehrt, nach deren Tode nichts entnehmen soll, sondern dasjenige, was von dieser Summe noch übrig, seiner Schwester zu behändigen hat.

4. Die Kirche zu Halljall so 100 Reichsthaler, die Kirche zu Maria Magdalena ebenfalls 100 Reichsthaler, die Waiwarasche Kirche ebenso 100 Reichsthaler, das Dom-Hospital 100 Reichsthaler erhalten und an nothleidende Hausarme ebenfalls 100 Reichsthaler, jeder zu 80 Kopeken, gezahlt werden.

Diese Summen sind gleich nach des Testators Tode auszuzahlen.⁴

Trotz obigen Testaments ad pass. 3. befand sich das Gut Kandel in fremden Händen und zwar in denen des Majors Heinrich Gustav von Hastfer.

Heinrich Johann von Wrangell will aber sein Recht nicht aufgeben, da sein Vater Nils Johann von Wrangell im rechtmässigen Besitz des Gutes gewesen; er wurde demzufolge am 6. Februar 1780 gegen den genannten Major von Hastfer klagbar. Nils Johann von Wrangell hatte indessen bereits am 11. März 1760 das Gut, indem er die Gelder seiner Schwester als Kaufschilling stehen liess, an den verstorbenen Lieutenant und Assessor Reinhold Johann von Ritttern, dem antecessor matrimonii des Heinrich Gustav von Hastfer, verkauft, womit letzterer der Klage entgegentritt und dem Heinrich Johann von Wrangell jedes Anrecht an Kandel abspricht.¹⁾

Aus der Ehe stammten drei Söhne (33, 34, 36) und zwei Töchter:

1. Anna Helene (35), welche am 24. November 1706 in St. Nicolai zu Reval getauft wurde und noch 1749 unverheirathet lebte.²⁾
2. Sophie Helene (37) ward 1712 geboren.³⁾

34. Nils von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Jürgen Johann (23), geboren 1710, starb aber schon 1715.

36. Johann von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Jürgen Johann (23), geboren 1714, verstarb in sehr jugendlichem Alter.

33. Nils Johann von Wrangell, Baron von Addinal,⁴⁾

Sohn von Jürgen Johann (23), wurde den 23. Mai 1709 in Reval (St. Nicolai) getauft. Er brachte durch Näherecht die Schlippenbachschen Güter Kiddejärwe (Löweküll) im Kreise Dorpat, sowie auch Kandel im Revalschen, im Herzogthum Esthland, sowie Konofer

¹⁾ Oberlandgericht Reval, Convol. 288, Nr. 5.

²⁾ K.-B. Nicolai zu Reval; Oberlandger.-Protocoll vom 9. März 1749.

³⁾ Russwurm, Material.

⁴⁾ St. Nicolai-K.-B. Reval; Senats-Urth. 4. September 1786; Oberlandger.-Protocoll 9. März 1749; Sagnitz K.-B. p. 562; Wrangell a. a. O. XVI 1749; Wrangell, Samml. vaterl. Adels-Gesch. VI p. 162; Toll, Urk.-Samml.

an sich. Ausserdem besass er Alt- und Neu-Bockenhof, Sontagk im Kreise Dorpat. Das letztere Gut hatte er am 27. des Brachmonats 1752 von dem Generalleutnant Andreas Graf Zöge von Manteuffel um 14 200 Rubel gekauft. Er verbrauchte sein ganzes Vermögen, so dass er endlich seine Güter seinen Gläubigern abtreten musste.

Nachdem er am 22. Juni 1765 schon einen Theil von Neu-Bockenhof an den Rittmeister Valentin Johann von Löwenstern auf Kuikatz für 1800 Silber-Rubel überlassen hatte, kam der Rest von Bockenhof am 28. Januar 1773 an den Kapitän Hans Jacob Eggers. Er behielt nur eine Abtheilung des Gutes, die er Klein-Bockenhof nannte, und verkaufte Alt-Bockenhof vor 1770 dem Ordnungsrichter Otto Reinhold Baron Rosen.

Zu Sontagk und Kiddejärwe war er, wie wir bereits gesehen, durch das Näherrecht gekommen, in welchem er zu diesen Schlippenbachschen Gütern stand, und so kaufte er letzteres von der Geheimen Kriegsärthin von Schlippenbach, verkaufte es aber bald wieder.

Löwenküll, im Kirchspiel Ranges, kaufte er am 30. des Wintermonats 1744 von dem Hauptmann Carl Gustav Bach für 2200 Rubel und am 20. des Heumonats 1760 verkaufte er es wieder dem Hauptmann Heinrich Lindgreen.

Das 1739 laut Testament von seiner Mutter Bruder, dem Kapitän Baron Carl Ludwig von Taube, geerbte Gut Kandel in Esthland verkaufte er 1759 dem Assessor Reinhold Johann von Ritters. (Siehe Jürgen Johann Nr. 23.)

Nils Johann, der mit 42 Jahren schon schneeweisses Haar hatte, starb plötzlich 1778 auf dem Güthen Klein-Bockenhof.

Er war seit dem 11. Juli 1734 mit Augusta von Essen, Tochter des Landraths Klaus Gustav von Essen aus dem Hause Pöddis, vermählt und hatte ausser den vier Söhnen Carl Gustav (39), Heinrich Johann (43), Friedrich Wilhelm (44), Otto Reinhold (45) drei Töchter und zwar:

1. Lunette Sophie (40), die, am 9. October 1738 geboren, sich mit Major Gustav Wilhelm Freiherrn von Frensdorf vermählte.¹⁾
2. Donette Helene (41), geboren den 3. October 1740, starb unverheirathet.
3. Auguste (42), geboren den 15. Juni 1741, starb unverheirathet.

39. Carl Gustav von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Johann (33), geboren den 21. Januar 1734, starb in jugendlichem Alter zu Maholm.²⁾

44. Friedrich Wilhelm von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Johann (33), geboren den 9. Juli 1742, starb in jugendlichem Alter.

45. Otto Reinhold von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Johann (33), geboren den 5. Juni 1745, nahm 1786 seinen Abschied als russischer Major und starb 1809 unverheirathet in Türpsal.³⁾

¹⁾ K.-B. Sagnitz.

²⁾ K.-B. Maholm.

³⁾ Arch. 119 p. 51; Mor. Wrangell. Tafel.

43. Heinrich Johann von Wrangell, Baron von Addinal,¹⁾

Sohn von Nils Johann (33), hiess in russischen Diensten „Andreas oder Andrey“ und in dem Taufschein eines Sohnes sogar „Nils Andreas“. Er war am 9. December 1736 geboren, wurde im Land-Kadetten-Corps in St. Petersburg erzogen, trat 1755 in russische Dienste, machte 1757 als Offizier den siebenjährigen Krieg mit, war 1767 russischer Major und musste mit dem Regiment nach Polen gehen, weshalb er am 14. des Hornmonats wegen Neu-Bockenhof seinem Vater eine Vollmacht ausstellte.

Im Jahre 1771 war er Oberstwachmeister beim Regiment Nisow und wurde, nachdem er bei der Erstürmung eines türkischen Retranchements verwundet worden war, mit dem St. Georgen-Orden decorirt. Im Jahre 1777 wurde er Oberstlieutenant, 1778 Oberst im Regiment Kexholm, am Katharinentage 1780 Brigadier, am 13. October 1783 aber zum Staatsrath umbenannt unter dem Titel eines Gouverneur-Lieutenants oder Vice-Gouverneurs von Esthland und mit dem Vorsitz des neu errichteten esthländischen Kameralhofes betraut. Am 18. November in Reval angelangt, trat er hier seinen Dienst bei Eröffnung der Behörde am 10. December 1783 in aller Form an.

Als 1786 Grotenhjem Senator wurde, musste er in der revalschen Statthalterchaftsregierung dessen Stelle vertreten. Nach seiner Beförderung 1790 zum Generalmajor wurde Freiherr Wrangell zum Statthalter des revalschen Gouvernements oder Civil-Gouverneur Allerhöchstdigst verordnet, 1791 zum Generallieutenant befördert und demnächst mit dem St. Wladimir-Orden zweiter Klasse decorirt. Nach dem Thronwechsel am 6. November 1796 und nachdem Stadt und Land bereits am 8. November dem neuen Monarchen gehuldigt hatte, wurde die Statthalterchaftsverfassung mittelst Allerhöchsten Befehls vom 28. November für Reval und Esthland wieder aufgehoben und infolge dessen der bisherige Statthalter zum Geheimrath umbenannt und in Gnaden entlassen.

Als Erbherr auf Neu-Sommerhusen im Kreise Wesenberg, Sompä, Terrafer in Allentaken, Uhhe und Neu-Bockenhof zog sich nun Heinrich Johann im März 1797 auf diese Güter zurück.

Bei den Versuchen²⁾, Schweden nach langem Siechthum wieder zur Grossmacht des Nordens zu erheben, gerieth Gustav III. zunächst in Conflict mit Russland, dem mächtigen Nachbar und Erben der Herrschaft Schwedens auf dem Baltischen Meere. Der Einführung der Statthalterchafts-Verfassung vom Jahre 1783 folgte 1785 und 1786 die Octroyirung der russischen Städte- und Adels-Ordnung, obwohl die Aufrechterhaltung der angestammten ständischen Institutionen zwei Jahre vorher aufs neue gewährleistet worden war.

Es erwuchsen hierdurch Zustände in Esthland und Livland, welche die patriotischen Gefühle des Adels erkalten liessen und viele Missstände hervorriefen. Es ging, nach den Berichten des schwedischen Kundschafters und Agenten, Einigkeit verloren und es wurden die Esthländer und Livländer aus warmen Patrioten in ungleich kurzer Zeit zu kalten Egoisten.

¹⁾ Gadebusch B. 16 p. 1302 bis 1304; die Civil- und Militär-Oberbefehlshaber in Esthland von 1704 bis 1855, Dorpat 1855 p. 22; St. Petersburg. Ztg. 1771 Nr. 71 im Anhang; Milit. Etat p. 34 d; Wrangell, Samml. adlig. Geschl. VI, 222; Urk.-Samml VI 64; K.-B. Jeve.
²⁾ Bienemann, Die Ostseeprovinzen während des schwedisch-russischen Krieges 1788 bis 1790. St. Petersburg, 1874.

In Livland waltete ein besonders bedentsamer Umstand ob, welcher den livländischen Adel abhielt, den König Gustav um Schutz und die schwedische Krone um Garantie für die Nystädter Friedensbedingungen anzurufen; dies war die Hinneigung des Landvolkes zu Schweden, ein Umstand, welcher im Falle eines Krieges zwischen Schweden und Russland dem livländischen Adel äusserst gefährlich werden konnte, da bei der entferntesten Aussicht auf eine schwedische Landung in Livland sämtliche Bauern unzweifelhaft gegen ihre Bedrücker aufstehen und unter die schwedischen Banner treten würden; sicher waren dann die hartherzigsten unter den Grundbesitzern die ersten, gegen welche sich die Rache und der Ingrim der empörten Bauern richteten.

Dieses befürchtend, suchte der livländische Adel, da ihm die Zuneigung der Esthen und Letten an Schweden zu bekannt, sein Heil im Anschluss an Russland und schien, sobald das Kriegstheater ins Land verlegt würde, was der Adel zu verhindern nicht im stande war, vor allem einen Krieg mit Schweden zu fürchten.

Als daher die Gerüchte von einem bevorstehenden Friedensbruche Bekräftigung fanden und man die Anstalten zur Vertheidigung des Landes mit Eifer traf, trat erst die Bestürzung des Adels vor der einen Kriegsfall drohenden Gefahr offen zu Tage, und ebenso zeigte sich unter dem Landvolke, das nun erst von diesen Gerüchten vernahm, ja selbst unter dem Pöbel von Reval die unverkennbarste Freude.

Um diesen in gehörigen Schranken zu halten, liess der Gouverneur General Heinrich Baron von Wrangell die Vorstädte Revals und die Stadt selbst mit Piquets lahmer und blinder Invaliden anfüllen und an solche, welche die bevorstehende Landung der Schweden in zu lebhafter Freude verriethen, „Batoggen“¹⁾ austheilen.

Die Bestürzung des esthländischen Adels war, als zwei russische Generale²⁾ sowie Admiral Balais aus St. Petersburg am 4. April 1788 unvermuthet eintrafen, um den Zustand der Festung und des Hafens von Reval zu untersuchen, unbeschreiblich. Der eine, Ingenieur-General Tutschkow, war nur bis zum 8. April, der andere auf einige Wochen dort. Seitdem erwartete man jeden Augenblick die schwedische Flotte auf der Rhede. Mittlerweile wurde so viel Volk, als sich aufrufen liess, zusammengetrieben, um die Hafendämme zur Aufnahme von Geschützen herzustellen. Unteroffiziere wurden zu Fuss aufs Land hinausgeschickt, um für acht Regimenter, welche aus der Stadt ankommen sollten, beim Landvolk Quartier vorzubereiten; durch diese Ankündigung hoffte man die Bauern im Zaume zu halten. In der Festung schaufelte man den Sand aus einigen alten eingesunkenen Eisengeschützen und schleppte sie ohne Lafetten auf die Wälle. Am 5. und am 28. April wurden alle Niederlandsgerichte³⁾ zur Publication angewiesen, dass, wer Arbeitsleute oder Material zum Hafenbau stellen wolle, sein Angebot dem Admiral Balais machen möge.

Mit solchen Handwerkern, welche Tag und Nacht arbeiteten, wurden Contracte geschlossen über Lieferung von Lafetten und mit verschiedenen Kaufleuten Contracte auf Halbjahrescredit über Lieferung von 8000 Tonnen Getreide, wovon der grössere Theil aus Deutschland kommen sollte. Die Garnison wurde durch Truppen aus St. Petersburg u. s. w. vermehrt.

¹⁾ Das ist wohl von dem veralteten „batogie“, eine leichtere Prügelgattung.

²⁾ Das sind die Kreisland-Polizeibehörden zur Zeit der Statthalterschafts-Verfassung. Esthländisches Registrations-Archiv.

Die esthländische Ritterschaft war entrüstet von den über ihre Gesinnungen gegen die Kaiserin umlaufenden Gerüchten und kurz vor der unter Gneighs Leitung stattgefundenen Schlacht bei Hochland, die am 6. Juli für Russland günstig abliefe, wurde eine Sitzung des ritterlichen Ausschusses unter dem 3. Juli abgehalten, in welcher die anhängliche Gesinnung an die Kaiserin derselben zu unterbreiten beschlossen wurde, und unter dem 7. Juli bat der Gouvernements-Marschall Iwan von Bevern den Gouverneur Generalmajor Baron von Wrangell, der selbst ein Mitglied der esthländischen Ritterschaft war, um dessen Verwendung in dieser Sache. Eine gleiche Versicherung der Gesinnungstreue erhielt die Kaiserin auch von der livländischen Ritterschaft.

Seine Festung in gutem Vertheidigungszustand wissend und von der loyalen Gesinnung der esthländischen und livländischen Ritterschaft überzeugt, konnte der Gouverneur von Reval der Ankunft der Schweden ruhig entgegensehen.

Zunächst musste er nach Waiwara und Fockenhof ein Commando schicken, weil sich dort die Bauern zusammengerottet hatten, um bewaffnet in die Wälder zu gehen und dort Gewaltthätigkeiten auszuüben. Sie thaten dies, um sich dem Frohndienst und der Leibeigenschaft durch die Flucht zu entziehen. Allein schon am 12. August konnte von Wrangell dem General-Gouverneur melden, dass in diesen Ortschaften wieder alles ruhig wäre.

Seit der Seeschlacht bei Hochland hatte sich kein schwedisches Schiff wieder an der esthländischen Küste sehen lassen. Nur einmal versuchten die Schweden bei Baltischport zu landen. Am 6. März 1790 morgens 9 Uhr erblickte man von der Küste aus zwei grosse Schiffe, von Norden herkommend, direct auf die Rhede zusteuern. Ihre Annäherung erregte indess kein Befremden, da die schwedische Flagge nicht gehisst war und namentlich auch weil um diese Zeit für gewöhnlich Schiffe mit Früchten in den dortigen Hafen einzulaufen pflegten. Um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr konnte man aber schon von der Molo aus die blauen Jacken oder die Uniform der Schweden erkennen. Um 11 Uhr gingen diese Schiffe dem Hafen gegenüber vor Anker, setzten die Schaluppen aus, nahmen ihre holländische Flagge herunter und entfalteten die schwedische. Gleich nach dem Abstossen von den Schiffen eröffneten die zwei bemannten Schaluppen ihr Feuer und landeten bei dem Molo. Die Mannschaft, ungefähr fünfzig bis sechzig an der Zahl, erstieg die unbewachte Festung, vernagelte die Kanonen, richtete eine derselben in die Mitte des Eingangs und setzte sich so in den Besitz einer Befestigung, die ihr ohne Schwierigkeit den Untergang hätte bereiten können.

Vor Schreck ergriff der Commandant Oberst de Roberty sofort ein weisses Tuch, das Halstuch seiner Frau, und lief damit dem Feinde entgegen, welcher gleichfalls von seiner Seite aus der Festung einen Offizier mit einem ähnlichen Zeichen sandte. Nachdem die Herren parlamentirt hatten, mussten ein Major und ein Kapitän von der Garnison als Geisseln nach der Festung gehen und der commandirende schwedische Offizier nebst zwei anderen erschienen beim Commandanten. Die schwedischen Forderungen, welche in erheblichen Naturallieferungen, Munition, Festungsmaterial und in einer Brandschatzung von 4000 Dukaten bestanden, mussten bewilligt werden.

Die Garnison, 600 Mann stark, protestirte zwar gegen die Capitulation, allein es war zu spät.

Am 1. Mai segelte die ganze schwedische Flotte von Baltischport unter Gross-Admiral von Südermanland nach Reval, um die russische Flotte zu zerstören.

In Reval ward eine Bürgerwehr eingerichtet und alles auf das genaueste bestimmt. Am Abend des 1. Mai schrieb von Wrangell dem General-Gouverneur: „Nach den von unsern Kreuzern eingezogenen Nachrichten ist die schwedische Flotte aus Karlskrona ausgelaufen. Am gestrigen Tage haben fünf feindliche Kriegsschiffe im Angesicht von Reval gelegen, sich aber wieder entfernt und unweit Baltischport aufgehalten, woselbst man auch die ganze, aus dreissig Segeln bestehende feindliche Flotte sieht. Unsere allhier überwinterte Flotte liegt auf der hiesigen Rhede in Bereitschaft, ist aber zu schwach, die feindliche anzugreifen, insolang die Kronstädter Flotte, die auch bereits in See gegangen sein soll, sich mit ihr noch nicht vereinigt hat. Jedoch stehet nicht zu vermuthen, dass der Feind es wagen sollte, wider die allhier befindliche Flotte etwas zu unternehmen und sie auf der Rhede, woselbst ihr auch von Batterien des festen Landes Beistand geleistet werden kann, zu attackiren. Auf alle Fälle ist allhier alles zur Defension vorbereitet.“

Mit fliegender Hand ist am Vormittage des Schlachttages folgender Briefentwurf an Graf Browne gefertigt: „Die schwedische Kriegsflotte, von welcher man jetzt sieben- undzwanzig grosse Schiffe zählt, segelt gerade auf Reval zu, hat die Bucht bereits passirt und befindet sich auf der Rhede. Daher zu vermuthen, dass es in ein paar Stunden zu einer Seeschlacht mit unserer aus zehn Kriegsschiffen und fünf Fregatten bestehenden, gleichfalls auf der Rhede dem Hafen näher sich befindenden Flotte kommen wird.“

Wenige Stunden später eilte ein zweiter Bote mit der Kunde nach Riga, dass um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr die Schlacht ¹⁾ begonnen und über zwei Stunden gedauert habe, wobei ein feindliches Schiff genommen sei.

Am 15. Mai war die feindliche Flotte gänzlich den Blicken Revals entschwunden.

Aus dem Privatleben Heinrich Johanns ist noch zu bemerken, dass er 1780 sich wegen Kandel in einem Prozess mit Heinrich Gustav von Hastfer befand. Das nähere siehe bei Nils Johann (VII 33).

Am 4. Mai 1778 verheirathete er sich zu Dorpat mit Jacobine Auguste Elisabeth von Löwenstern, der einzigen Tochter des Rittmeisters Valentin Johann von Löwenstern auf Neu-Anzen, Haus Knikatz. Sie war geboren den 14. Februar 1756 und starb am 15. Februar 1818.

Aus dieser Ehe waren neun Söhne entsprossen: Andreas Georg Carl Heinrich (48), Reinhold Johann (49), Nils Ludwig Valentin (51), Carl Johann (52), Otto Wilhelm (53), Nils Ludwig (55), Nicolai (Nils) (57), Alexander (58), August Gotthardt (59) und drei Töchter:

1. Julianne (50), vermählte sich 1822 mit dem Ingenieur-Kapitän von Blau.
2. Friederike (56), vermählte sich 1822 mit dem Ingenieur-Lieutenant von der Weyde.
3. Tochter (54), vermählt an einen von Friderici. ²⁾

¹⁾ Von Interesse ist es für die Familie von Wrangel, dass diese Schlacht die Grossmutter des k. russischen Staatsraths und Kammerherrn Herrn Alexander Freiherrn von Wrangell (Tab. VIII 120), geborene Charlotte von Manderstjerna, als 17jährige Frau mitgemacht hat.

²⁾ Rosewurm, Material.

48. **Andreas George Carl Heinrich von Wrangell, Baron von Addinal,**¹⁾

Sohn von Heinrich Johann (43), geboren am 28. Juli 1779 in Riga, war russischer Stabs-Rittmeister bei den Ulanen und starb als solcher 1809 unvermählt in Minsk.

49. **Reinhold Johann von Wrangell, Baron von Addinal,**

Sohn von Heinrich Johann (43), geboren am 26. Juli 1780, war russischer Lieutenant, später Hakenrichter in Stund-Wirland, lebte 1844 als Erbherr auf Neu-Sommerhusen, verkauft dieses indess an Baron Dietrich von Tiesenhausen. Er starb zu Neu-Sommerhusen am 28. September 1859²⁾ kinderlos.

Vermählt war er mit Elisabeth Cäcilie Sophie von Loewenstern, Tochter des Carl Gustav von Loewenstern, Erbherrn auf Neu-Anzen, und der Mademoiselle de Bergers aus Frankreich. Sie starb zu Wesenberg am 15. April 1863.³⁾

51. **Nils Ludwig von Wrangell, Baron von Addinal,**

Sohn von Heinrich Johann (43), geboren am 3. Juli 1781 in Wesenberg, starb als Kind.

53. **Otto Wilhelm von Wrangell, Baron von Addinal,**

Sohn von Heinrich Johann (43), wurde am 19. Februar 1785 zu Riga⁴⁾ geboren. Er war kaiserlich russischer Oberstlieutenant, Ritter mehrerer Orden und nahm 1812 an der Schlacht bei Borodino theil. Von früher Jugend an dem Dienst des Vaterlandes gewidmet, gegen dessen Feinde er von 1805 beständig focht, erwarb er sich durch die Ausübung aller Tugenden, die den Krieger ehren, die Achtung und Liebe seiner Oberen und Untergebenen, sowie aller derer, die ihn genauer kannten.⁵⁾ Er starb am 28. Januar 1822 unverheirathet.

57. **Nicolai (Nils) von Wrangell, Baron von Addinal,**

Sohn von Heinrich Johann (43), geboren am 17. October 1793, starb am 5. Februar 1794.⁶⁾

58. **Alexander Johann von Wrangell, Baron von Addinal,**

Sohn von Heinrich Johann (43), geboren 1790. Er trat 1803 in kaiserlich russischen Militärdienst bei den Jägern ein, betheiligte sich am 6. September 1812 an der Schlacht bei Borodino, wurde am 26. October 1818 zum Stabs-Kapitän und den 31. Januar 1820 zum Kapitän befördert. Nachdem er 1824 nach noch nicht erreichter 30jähriger Dienstzeit ohne Pension seinen Abschied genommen, trat er 1830 als Major wieder bei den Jägern ein, machte in den Jahren 1830 und 1831 die Kämpfe gegen die polnischen Insurgenten mit und zeichnete sich in denselben so aus, dass er vom Zaren sehr bedeutende Krongüter und den 15. Januar 1836 einen Siegelring mit Brillanten und Topas erhielt. Es war ihm namentlich gelungen, während des Aufstandes bedeutende Staatsgelder über den preussischen Grenzort Schmoleningken in Sicherheit zu bringen. Nach dem Aufstande nahm er

¹⁾ Moritz von Wrangell, Material VI p. 222.

²⁾ K.-B. Jene.

³⁾ K.-B. Wesenberg.

⁴⁾ K.-B. Dom Riga.

⁵⁾ Archiv Kuckers, Anzeige seines Bruders Reinhold.

⁶⁾ K.-B. Dom Reval.

als Oberstlieutenant seinen Abschied und ward Polizeigouverneur in Wilna. Er war Ritter mehrerer Orden. In Schmoleningken lernte er seine spätere Frau, Angelica Le-Juge, Schwester des am 10. Juli 1874 zu Erfurt verstorbenen Regierungsraths Le-Juge, kennen. Der Verlobung folgte bald die Vermählung, welche ihn aber in Zwiespalt mit seiner Familie in Russland brachte. Das Ehepaar lebte auf dem zwischen Tauroggen und Russisch-Georgenburg in der Nähe der preussischen Grenze gelegenen Gute Screstemon, welches ihm als Arrende gegeben worden war.

Hier starb Baron Alexander von Wrangell 1845 nach kinderloser Ehe. Alle seine Güter fielen an die Krone zurück, so dass die völlig mittellos gewordene Wittwe Zuflucht bei ihrem genannten Bruder suchen musste. Mehrere Gesuche um Wittwenpension und Unterstützung in den Jahren 1846 und 1847 blieben ohne Erfolg. Nach dem Tode ihres Bruders zog sie mit ihren beiden Neffen Le-Juge, die in Hannover als Offiziere standen, zusammen und starb bei denselben 1879.

59. August Gotthardt von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Heinrich Johann (43), wurde am 6. August 1795 in Riga geboren, trat ins russische Militär ein, machte am 6. September 1812 die Schlacht bei Borodino mit und starb unverheirathet.¹⁾

52. Carl Johann von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Heinrich Johann (43), wurde am 24. Juni 1782 in Wesenberg geboren und starb am 10. Mai 1865 in Reval.²⁾ Er machte in kaiserlich russischem Dienste 1812 die Schlacht bei Borodino mit und wurde später Hakenrichter in Allentaken, sodann 1834 Kreisrichter zu Zempe in Wirland und Mitglied des ritterschaftlichen Ausschusses in Esthland. Er war Erbherr auf Sompä, Uhhe und Terrafer.

Am 20. Januar 1830 vermählte er sich mit Henriette von Baumgarten aus dem Hause Sonorm. Sie ist am 26. April 1812 geboren. Sie hatten drei Söhne: Hermann Ludwig (60), Reinhold Nils (62), Carl Johann (65) und drei Töchter:

1. Annette Auguste (61),³⁾ geboren am 29. Mai 1831, getauft am 20. Juni, vermählte sich am 28. September 1851 mit ihrer Mutter Bruder Gotthardt Hermann Ferdinand von Baumgarten, Rittmeister bei den Gerdt-Husaren.
2. Juliette Friedrike (63)⁴⁾, geboren am 25. October 1843 in Terrafer, vermählte sich am 26. August 1866 mit Paul Heinrich von Dehn, Hakenrichter und Erbherr auf Kickel.
3. Alexandra Agathe (64),⁵⁾ geboren am 30. August 1846. Lebt verheirathet.

62. Reinhold Nils von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Carl Johann (52), geboren am 30. Juni 1834, besuchte bis 1851 die Ritter- und Domschule in Reval, trat sodann in das russische Lublinsche Husaren-Regiment (Erzherzog Carl Ludwig) und nahm 1870 seinen Abschied als Major.

¹⁾ K.-B. Dem Reval.

²⁾ K.-B. Jewe in St. Catharine.

³⁾ K.-B. Jewe; K.-B. Nicolai Reval.

⁴⁾ K.-B. Jewe; K.-B. Nicolai Reval.

⁵⁾ K.-B. Jewe.

65. Carl Johann von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Carl Johann (52), geboren am 2. November 1837,¹⁾ besitzt Muddis.

60. Hermann Ludwig von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Carl Johann (52), geboren am 16. Juli 1832,²⁾ besuchte bis 1853 die Ritter- und Domschule in Reval, erhielt das russische Adelsattest am 2. Mai 1860 sub Nr. 5 und ist griechischer Confession. Er starb als Hofrath zu Jewe im Gouvernement Witebsk und war Erbherr auf Terrafer.

Er war vermählt mit Anna Sibileff, Tochter eines Gutsbesitzers im Gouvernement Orel. Der Ehe entsprossen ein Sohn Wladimir (76) und zwei Töchter:

1. Anna (75), geboren am 11. August 1872, wurde von Nicolai von Wrangell auf Tolks adoptirt (XIIA 66).
2. Helene (77), geboren am 28. September 1873.

76. Wladimir (Woldemar) von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Hermann Ludwig (60), geboren am 22. Juni 1871 in Witebsk, starb den 14. Mai 1876 in Terrafer in Esthland.³⁾

55. Nils Ludwig von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Heinrich Johann (43), geboren den 18. Mai 1786, erhielt seinen ersten Unterricht in der Ritter-Akademie und Domschule in Reval, wurde 1798 Page am Hofe Seiner Majestät des Kaisers, trat in Militärdienste, wurde Oberst und commandirte ein Regiment, ging als Etatsrath in den Civildienst über, wurde Vice-Gouverneur in Shitomir, Ritter des St. Annen-Ordens zweiter Klasse, des Wladimir-Ordens vierter Klasse mit der Schleife, des preussischen Ordens pour-le-mérite, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen und wirklicher Staatsrath.

Vermählt mit Anna Tschefkin, welche am 4. Mai 1800 geboren, hat er sechs Söhne: Alexander (66), Woldemar (68), Heinrich Andres (70), Ludwig (71), Platon (72), Constantin Franz (74) und drei Töchter:

1. Marie Leonide (67), geboren am 11. April 1825, vermählt am 5. October 1850 mit Carl Nemiritsch.
2. Marie (69), geboren am 5. August 1826 zu Shitomir, vermählt mit von Linewsky.
3. Annette (73), geboren am 30. Januar 1829 zu Shitomir; Zwillingschwester von Platon (72), war vermählt: a) mit Graf Chotkewicz und heirathete b) in zweiter Ehe einen Malynsky.

66. Alexander von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Ludwig (55), geboren am 10. Mai 1818, wurde im Pagencorps zu St. Petersburg erzogen, war 1858 Major im Neginskischen Dragoner-Regiment und starb als Oberst.

¹⁾ K.-B. Jewe.

²⁾ K.-B. Jewe.

³⁾ K.-B. Jewe.

Am 4. April 1859 wurde ihm von der Ritterschaft in Esthland unter Nr. 10 von der Matrikelcommission das Adelsattest zur Matrikulation in Russland ertheilt. Das Recht der vorgenannten Familie, den Barontitel zu führen, ist durch den Ukas des Heroldie-Departements des dirigirenden Senats d. d. 17. November 1855 sub Nr. 7867 bestätigt worden.

Er war 1851 mit Sophie Kanischtschef, Tochter des Oberst Wasili Kanischtschef, vermählt und hat zwei Söhne: Alexander (80), Sergei (81) und zwei Töchter:

1. Catharina (78), geboren am 24. Juli 1852.
2. Barbara (79), geboren am 16. Januar 1857.

80. Alexander von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Alexander (66), geboren am 30. Juli 1849, erhält sein Adelsattest am 4. April 1859 zu Reval unter Nr. 10.

81. Sergei von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Alexander (66), geboren am 6. März 1854, erhält sein Adelsattest am 4. April 1859 zu Reval unter Nr. 789.

68. Woldemar von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Ludwig (55), geboren am 20. Februar 1820, ist 1881 russischer Generalmajor und Commandeur der ersten Brigade der 22. Infanterie-Division; 1883 Generalleutenant, erhielt er am 15. Mai anlässlich der Krönung Kaisers Alexander III. in Moskau den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse. Er steht in Nowgorod.

Mit seiner Gemahlin, einer Stuart-Holiburton, hat er zwei Söhne und eine Tochter:

Alexandra (83), geboren 1861, katholischer Confession.

82. Constantin von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Woldemar (68), geboren 1860, lutherisch getauft.

84. Platon von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Woldemar (68), geboren 1863, lutherisch getauft.

70. Heinrich von Wrangell, Baron von Addinal,

(in der Dienstliste „Andrei“ genannt), Sohn von Nils Ludwig (55), geboren am 5. Januar 1824. 1857 ist er Ingenieur, dann Staatsrath und Kammerherr des Kaisers von Russland; 1884 bekleidet er das Amt eines Stadthauptmanns in Jalta in der Krim.

Er war verheirathet: a) mit Cäcilie Graff, wurde geschieden und lebt in zweiter Ehe b) mit der Fürstin Galitzin, geborene Gräfin Plater, genannt von dem Broele. Aus der ersten Ehe stammt ein Sohn:

85. Anatole Nils¹⁾ von Wrangell, Baron von Addinal,

war am 28. April 1849 zu Neu-Tscherkask im Lande der Donschen Kosaken geboren. Er war den 12. Juli 1868 Fähnrich, 1870 Lieutenant der Leibgarde des zweiten Scharf-

¹⁾ Taufscheine des Pastors der holländ. reform. Gemeinde in St. Petersburg; K.-B. des Leibgarde-Kürassier-Regiment Seiner Majestät in Zarskoje-Selo.

schützen-Bataillons, nahm an den Feldzügen 1877/78 in der Türkei theil, erhielt am 3. August 1879 die Polizeimeisterstelle in Zarskoje-Selo, wurde am 12. April 1881 Oberstlieutenant und ist Ritter des St. Wladimir-Ordens vierter Klasse mit Schwertern, des St. Annen-Ordens dritter Klasse mit Schwertern, des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit Schwertern, Inhaber der Bronze-Medaille 1877/78 und des fürstlich rumänischen „Eisernen Kreuzes“. Er ist lutherisch getauft. Am 26. Mai 1859 erhielt er unter Nr. 10 das Adelsattest mit dem Baronstitel. Er ist mit Nadesda Klawer, Tochter des Generalmajors Carl Klawer (griechisch-orthodox), vermählt und hat zwei Söhne und eine Tochter, nämlich: Glafina (94), geboren am 23. September 1876.

93. Anatole von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Anatole Nils (85), geboren am 5. October 1877 in Zarskoje-Selo, griechisch getauft.

95. Andreas von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Anatole Nils (85), geboren am 18. Januar 1881.

71. Ludwig von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Ludwig (55), geboren am 19. März 1821. 1881 Oberstlieutenant beim Stabe der Ortstruppen in St. Petersburg und Chef der Militär-Verwaltung von Ostrow.

Nach dem Urtheil des Petersburger Militärgerichts vom 8. October 1882 wurde er für grobe Ungesetzlichkeiten zum Verlust aller besondern Standesrechte und des Adels, sowie zur Verbannung nach Tobolsk verurtheilt. Er ist mit einer Kolmykoff vermählt.

72. Platon von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Ludwig (55), geboren am 30. Januar 1829, Zwillingsbruder von Annette (73), war wirklicher Staatsrath, nahm aber seinen Abschied und lebt in St. Petersburg. Mit seiner Gemahlin, gebornen Lermontoff, hat er drei Söhne und zwei Töchter:

1. Catharina (87), geboren 1857, vermählt mit Sergei von Glasenapp, Professor der Astronomie in St. Petersburg (Sohn des Obersten des Geniecorps Paul von Glasenapp).
2. Elisabeth (89), geboren 1862.

86. Alexander von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Platon (72), geboren 1855, griechisch getauft.

88. Nicolai von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Platon (72), geboren 1860, griechisch getauft; erzogen im Kaiser Alexander-Lycäum, dient seit 1880 im Ministerium des Aeussern, 1882 Collegien-Assessor und zweiter Secretär der Gesandtschaft in Peking, erhielt zu Ostern 1884 den St. Annen-Orden dritter Klasse und ward 1885 dem asiatischen Departement des Ministeriums des Auswärtigen zugezählt.

90. Wladimir von Wrangel, Baron von Addinal,

Sohn von Platon (72), geboren 1863, griechisch getauft; erzogen im Pagencorps.

74. Constantin Franz von Wrangell, Baron von Addinal,

Sohn von Nils Ludwig (55), geboren am 5. August 1835 zu Mohilew am Dnjepr, Gouverneur von Plotzk in Polen, Generalmajor in der Reserve. Er erhielt das Adelsattest am 30. Januar 1860 unter Nr. 4 in Reval.

Aus seiner ersten Ehe mit einer Popoff hat er zwei Söhne, von seiner zweiten Gattin, einer Schebaschoff, dagegen keine Kinder. Jene zwei Söhne sind:

91. Alexander von Wrangell, Baron von Addinal,

geboren im Juni 1863.

92. Wladimir von Wrangell, Baron von Addinal,

geboren am 17. November 1865.